



**Regierungspräsidium Karlsruhe
Abteilung 5, Referat 53.1**



Polder Bellenkopf / Rappenwört

Anlage zur Synopse Nr. 25

Dokumentation der Prüfung von Maßnahmenmöglichkeiten
für Brennen-Lebensräume südöstlich des
Knielinger Sees



Mai 2016

Polder Bellenkopf/Rappenwört

Dokumentation der Prüfung von Maßnahmenmöglichkeiten für Brennen-Lebensräume südöstlich des Knielinger Sees

30. Mai 2016



IUS - Institut für Umweltstudien
Weibel & Ness GmbH
Heidelberg

Von mehreren Seiten war im Beteiligungsverfahren der Träger öffentlicher Belange gefordert worden, die langfristig erwartete, erhebliche Beeinträchtigung der Brennen auf dem Rappenwört durch die Überflutungen im Polder Bellenkopf/Rappenwört nicht nur durch die im LBP vorgesehenen Maßnahmen zugunsten von Magerrasen auszugleichen, sondern Möglichkeiten zur Aufwertung von Brennen-Standorten in der Rheinniederung zu prüfen. Damit sollte eine möglichst weitgehende Gleichartigkeit erreicht werden.

Konkret wurde die Prüfung von Flächen südöstlich des Knielinger Sees empfohlen.

Die Größe der langfristig erheblich beeinträchtigten Brennen beträgt 9.195 m²; die im LBP geplanten Maßnahmen für Magerrasen auf Brennen-Standorten umfassen 5.850 m². Für Magerrasen auf Brennen besteht ein Defizit von 3.345 m². Ohne Eingrenzung auf Brennen-Standorte werden die Magerrasen umfassend kompensiert; der erheblichen Beeinträchtigung auf ca. 13.155 m² stehen Maßnahmen auf ca. 30.530 m² gegenüber.

Eine fachliche Prüfung der Brennenstandorte südöstlich des Knielinger Sees am 6. April 2016 ergab, dass

- auf 2.250 m² Reste offener Magerrasen auf einem Kiesrücken vorhanden sind, die erhebliches Aufwertungspotential aufweisen (Beseitigung von Land-Reitgras, Entbuschung, Rücknahme randlich stehender Robinien, Nr. 1 in der nachfolgenden Abbildung),
- auf 1.860 m² im Bereich einer Hochspannungsleitung mit Aufwuchshöhenbeschränkung ein hohes Aufwertungspotential für wechsellückige Magerrasen besteht, ohne dass hierfür Bäume beseitigt werden müssten (Nr. 2 in der nachfolgenden Abbildung),
- auf 1.900 m² ein für Brennen typischer Eichen-Trockenwald mit von Magerrasen bewachsenen kleinen Lichtungen durch Beseitigung beigemischter Robinien und Spitz-Ahorne sowie Auflichtungen der Strauchschicht aufgewertet werden könnte (Nr. 3 in der nachfolgenden Abbildung),
- auf 4.350 m² ein für Brennen typischer Kiefern-Trockenwald durch Beseitigung beigemischter Robinien, Kastanien und Pappeln sowie Auflichtungen der Strauchschicht aufgewertet werden könnte (Nr. 4 in der nachfolgenden Abbildung) und
- auf zumindest 7.800 m² ein altholzreicher Kiefern-Eichen-Wald auf mäßig trockenem Standort durch Beseitigung des dichten Zwischen- und Unterstands aus Spitz-Ahornen mit Stammdurchmessern um 20 cm sowie Robinien und Fichten aufgewertet werden könnte (Nr. 5 in der nachfolgenden Abbildung).

Für Magerrasen besteht ein hohes Aufwertungs- und Entwicklungspotential auf 4.110 m², für Trockenwälder als weitere typische Brennen-Biotope auf 6.250 m² bzw. auf über 14.000 m².



Abbildung 1: Fachlich für die Aufwertung und Entwicklung von Brennen-Lebensräumen geeignete Flächen südöstlich des Knielinger Sees

Am 17. Mai teilte das Forstamt Karlsruhe auf Anfrage hin mit, dass die Flächen südöstlich des Knielinger Sees nicht für Kompensationsmaßnahmen für den Polder Bellenkopf/Rappenwört zur Verfügung stehen. Daher bestehen in dem benannten Bereich keine Möglichkeiten für Maßnahmen zugunsten der Brennen-Lebensräume.